

Pfr. Dr. Ferdinand Kerstiens
Jürgen Schmeling Str. 10
45768 Marl
Tel.
Email

13. Februar 2007

An die Stiftung Die Schwelle
Dr. Burkhard Luber
Wachmannstr. 79
28209 Bremen
luber@dieschwelle.de

Nominierung für Bremer Friedenspreis der Stiftung Die Schwelle 2007

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich nominiere hiermit für den Bremer Friedenspreis der Stiftung Die Schwelle 2007
Kategorie: Preis für beispielhafte Initiativen

die Christlich – Islamische Arbeitsgemeinschaft Marl (CIAG)

Kontakt: Ursula August, Tel. 4 24 40, Hidayet Bekmezci, Tel. 2 62 88, Semih Deniz, Tel. 38 12 71, Hakki Dinckal, Tel. 4 88 06, Hartmut Dreier, Tel. 4 20 76, Sevim Kiciman, Tel. 4 36 51, Saduman Tanriverdi, Tel. 5 96 70, Günter Tewes, Tel. 69 11 26, Bernhard Weinmann, Tel. 95 84-0

Die Christlich – Islamische Arbeitsgemeinschaft Marl (= CIAG) arbeitet **seit 1984** ohne Unterbrechung, kontinuierlich und beharrlich. Es handelt sich bei der CIAG um eine Art **Bürgerinitiative** von engagierten Frauen und Männern aller Generationen aus ev. und kath. Kirchengemeinden und aus den verschiedenen islamischen Gemeinden in Marl. Indem sie seit mehr als 20 Jahren aktiv ist im Sinne von interkultureller/interreligiöser Gemeinwesenarbeit, versammeln sich Menschen unterschiedlicher Frömmigkeitsstile und Bindungen zum Christentum und Islam: Bekennende und säkularere, fromme und religions-skeptische Frauen und Männer. Das hängt auch damit zusammen, dass die CIAG seit Anfang an darauf geachtet hat, **zwei Fehler zu vermeiden**: den einen (bei „Modernen“ anzutreffenden) Fehler, Religion zu ignorieren oder auszugrenzen, aber auch den anderen (bei „Frommen“ anzutreffenden) Fehler, Religion oder bestimmte religiöse Standpunkte zu verabsolutieren bzw sich nur „binnen-religiös“ zu bewegen/zu äußern.

Die CIAG ist von keiner Groß-Organisation eingesetzt, weder von den Kirchen noch von einem der/den großen islamischen Dach-Verbänden; aber auch nicht von der Stadtverwaltung, den politischen Parteien oder der Volkshochschule, Gewerkschaft o.ä. Als **unabhängiger Zusammenschluss engagierter Personen** hat sich die CIAG durch die jahrelange erfolgreiche Arbeit in Marl einen Namen gemacht, hat Profil, Ausstrahlung und Wertschätzung erworben, an der andere und die Öffentlichkeit nicht vorbei kommen. Die CIAG ist gewissermaßen ein kommunales Politikum, weil auch parteipolitisch unabhängig und immer nur tätig für **„Gemeinwesenarbeit – interkulturell und interreligiös“**.

Die CIAG orientiert sich an den beiden maßgeblichen Selbstverpflichtungen des Rates der Stadt Marl: „**Frieden in der Stadt**“ von Anfang der achtziger Jahre („Friedensbewegung“) Und: „**Marl hat keinen Platz für Rassismus**“ – dass Marl in 2000 diesem antirassistisch

orientierten Städte-Netzwerk beigetreten ist, daran hat auch die CIAG wesentlichen Anteil durch ihre Praxis.

Im wesentlichen arbeitet die CIAG von Anfang an in drei Richtungen:

- 1.) Begegnungen zwischen den religiösen Gemeinden und ihren Mitgliedern
- 2.) Interkulturelles Lernen und Zusammenleben in den Schulen
- 3.) Öffentlichkeitswirksame große Veranstaltungen.

Beispiele und Hinweise zu 1): Wechselseitige Informationen über Glauben und Leben in Christentum und Islam (und seit 2001 auch im Judentum), z.B. in den regelmäßig erscheinenden Gemeindebriefen, durch besondere Veranstaltungen (z.B. bei den großen religiösen Festtagen), bei wechselseitigen Besuchen auch der verschiedenen Generationen. Gemeinsame öffentliche „Gebete der Religionen“ an bestimmten Festtagen oder bei Krisen/Kriegen wie 2.Golfkrieg 1991, 11. September 2001, 3. Golfkrieg/Irak-Krieg 2003 oder angesichts der Gefährdung von Arbeitsplätzen in Marl wie z.B. im Steinkohle-Bergbau. Vielfältige Begegnungen von Frauen im Sinne des „empowerment“, im Netzwerk der CIAG organisieren sich derzeit drei interkulturelle/interreligiöse Frauen-Kreise selbständig. Durch „Runde Tische“ Beratung und Mitwirkung bei kommunal-politischen Themen mit religiöser/interreligiöser Relevanz (z.B. Moschee-Bau, Azan-Ruf vom Minarett, islamische Bestattung, Gebetsräume für Muslime und Juden in Krankenhäusern), vernetzende Kooperationen mit Stadtteilbüros in „Sozialen Brennpunkten“ in Trägerschaft von städtischem Jugend-/Sozialamt und Diakonie bzw AWO.

Beispiele und Hinweise zu 2): Initiativen zu inter-religiösem/inter-kulturellem Lernen und zur Begegnung von Kindern und Jugendlichen (z.B. in Kindergärten, Jugendheimen, Schulen). Der jährliche Anti-Rassismustag der Marler Schulen jeweils zum Antirassismustag der UNO am 21. März wurde 1994 initiiert durch die CIAG und wird seitdem durchgeführt von der CIAG und der Stadt Marl. Förderung von Berufs-Motivierung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund durch regelmäßige Trainings im Interesse der Informationserweiterung und Selbst-Motivierung für Ausbildungs-Qualifizierung. Beteiligung bei der „Öffnung von Schule in den Stadtteil“, d.h. bei Projekten der Stadtteilvernetzung bzw der „Sozialen Stadt“.

Beispiele und Hinweise zu 3.) In den Jahren 1988 – 1995 war die CIAG zusammen mit dem Kulturamt der Stadt Marl Träger des mehrjährigen Projekts „**Musik** der Juden, Christen und Muslime – auf der Suche nach alten Formen und gemeinsamen Wurzeln“.

Auf Einladung der CIAG besuchte **Bundespräsident Johannes Rau** am 17. Dez. 2001 in Marl „drei Beispiele gelingender Integration“: die durch Leseförderung im „türkischen Einwanderer Ghetto“ profilierte Pestalozzi - Grundschule, das Projekt des jährlichen Anti-Rassismustages der Marler Schulen (s.o. bei 2) und die – auch in der CIAG aktive - Fatih-Moschee (zu Diyanet gehörend), es war das erste Mal, dass ein Bundespräsident in Deutschland offiziell eine Moschee besuchte.

Seit Herbst 2001 hat die CIAG ihr Arbeitsspektrum erweitert vom „Dialog“ zum „Trialog“ durch **das jährliche Abrahamsfest**. Träger des jährlichen Abrahamsfestes sind von Anfang an: Die CIAG in Zusammenarbeit mit den Kirchen und Moscheen in Marl, mit der Jüdischen Kultusgemeinde im Kreis Recklinghausen (wozu Marl gehört), mit dem Integrationsrat Marl und der Stadt Marl. Die Themen der bisherigen 6 Abrahamsfeste: 1. Abrahamsfest 2001: „Dialog statt 'clash' der Religionen“ (Herbst 2001 – nach dem 11. September), 2. Abrahamsfest 2002: „Kulturen“, 3. Abrahamsfest 2003: „Frieden statt Krieg“, 4. Abrahamsfest 2004: „Frauen in den Religionen“, 5. Abrahamsfest 2005: „Heimat Europa – Zuhause sein, Heimat finden, in welchem Europa?“ (hier war ein besonders prominenter und profilierter Redner der Diyanet-Präsident Prof. Dr. Ali Bardakoglu, Ankara), 6. Abrahamsfest

2006: „Wirtschaft und Gerechtigkeit“, das geplante 7. Abrahamsfest 2007: „gesund und/oder krank, Heilung und Heil in den Abrahams-Religionen“. Jedes Abrahamsfest findet im Herbst statt und hat drei eigenständige und in sich intensive Programme: (a) mit Kindern in den Stadtteilen, (b) mit Jugendlichen in Schulen und (c) mit Erwachsenen. Jedes Jahr gelingt es zahlreiche weitere Vereine und Institutionen aus Religion, Städtepartnerschaft, Gewerkschaft, Wirtschaft usw einen weiteren Kranz von Kooperationspartnern zu aktivieren und zu vernetzen. Jedes Abrahamsfest wird jeweils speziell gefördert von religiösen, kommunalen und staatlichen Stellen. -Wegen der Konsequenz und Vielfalt der Programm-Struktur gilt dieses Abrahamsfest bundesweit als einzigartig.

Die CIAG hat sich bei **humanitären Katastrophen** und für **friedliche, nicht-militärische Interventionen** als Katalysator bewährt: 1999 – 2001 aus Anlass des schrecklichen Erdbebens in der Marmara-Region in der Türkei. 2001 bis heute in der Finanzierung/Partnerschaft einer Mädchen-Schule in Nord-Ost-Afghanistan zusammen mit Cap Anamur (Köln).

Die CIAG hat eine flexible Organisationsform: Sie ist gewissermaßen ein Zusammenschluss-in-Bewegung engagierter Personen (und mit ihnen verbundener Gruppen). Die CIAG arbeitet ohne Statut, ohne Satzung, ohne Jahresetat und ohne Vereinsheim. Die CIAG hat auch keine dauerhafte „institutionalisierte“ finanzielle Grundlage, sondern mobilisiert und findet das erforderliche Geld ad hoc in den Projekten. Die CIAG kann allerdings immer zurückgreifen auf Büros in Kirchen, Moscheen und bei Bedarf im Rathaus, wodurch Telekommunikationsgeräte und Räumlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden.

Der SprecherInnen-Kreis der CIAG von 15 Personen (u.a. die oben unter Kontakt genannten) bzw weiteren 5 Personen beim jährlichen Abrahamsfest verantwortet das Ganze. Hier arbeiten ehrenamtlich Persönlichkeiten zusammen, die verschiedene Berufe haben: Bergleute und weitere Facharbeiter, LehrerInnen, TheologInnen, Hausfrauen, Ärzte, Rentner. Die auf Dauer angelegten o.g. **Frauenkreise, die Projektgruppen des Anti-Rassismustages und des Stadtteilvernetzungsarbeit** engagieren weitere 80 Personen. **Runde Tische** zu bestimmten Themen bewegen jeweils weitere 30 – 40 Personen. Das jährliche **Abrahamsfest** erreicht weit mehr als 1000 Menschen.

Die CIAG ist **Gründungs-Mitglied** des Koordinierungsrates der Vereinigungen des christlich-islamischen Dialoges in Deutschland e.V. (=KCID, Sitz: Stuttgart).

Zwei Auszeichnungen erhielt die CIAG bisher:

17.März 1994: „Goldener Hammer“ – Dr.Herbert Schnoor, damaliger Innenminister NRW, im Auftrag der Menschenrechtsorganisationen SOS Rassismus/Aktion Courage.

5.März 1997: „Sukran“- Plakette durch Günes Altan, Generalkonsul der Türkei in Münster/W. Bei der Begründung der Sukran – Plakette (d.h. als Dank für zivilgesellschaftliche Arbeit) formulierte Günes Altan: „Seit 1984 setzt sich die Christlich-Islamische Arbeitsgemeinschaft Marl beharrlich, wirksam, phantasievoll und beispielhaft für die Integration der nach Deutschland eingewanderten Menschen aus der Türkei/aus islamisch geprägten Kulturen ein. Die christlich-islamische Zusammenarbeit in Marl geschieht in religiösen, sozialen, kulturellen und pädagogischen Zusammenhängen. Das erregt Sympathie, setzt Maßstäbe und spornt andere Menschen an anderen Orten an.“

*Mit Dank für das Wirken der Stiftung Die Schwelle grüße ich Sie vielmals,
Ihr*